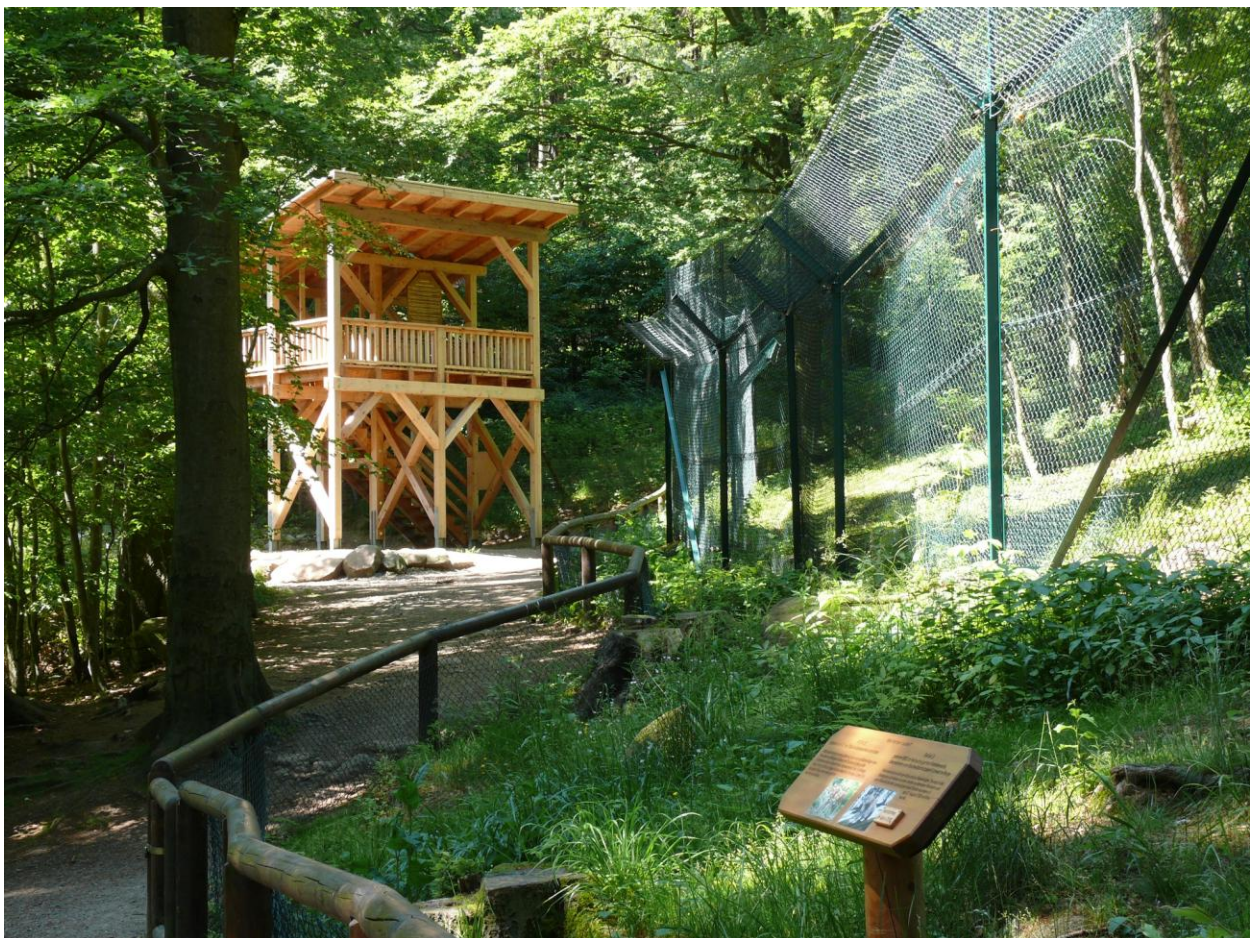




G 10

Luchs, Wald und Öffentlichkeitsarbeit im Nationalpark Harz



Ganztags-Exkursion
Samstag, den 1. Juni 2013

Leitung
Meike Hullen
(Nationalpark Harz)

1. Überblick

Leitung: Meike Hullen
Nationalpark Harz
FB 4 Informations- und Bildungsarbeit, Nationalparkwacht
Lindenallee 35
38855 Wernigerode

Führung: M. Hullen (Leiterin FB 4)
Tel.: 03943/5502-30; mobil: 0170/5709000
G. Bock (Leiter Nationalparkwacht Niedersachsen)
Tel.: 05324/4618; mobil: 0171/7609627

Programm:

Zeitplan	Samstag, 01. 06. 2013
8:00 Uhr	Abfahrt ab Katzenteichparkplatz, Wernigerode
8:30 Uhr	Ankunft in Bad Harzburg, Parkplatz an der Burgberg-Seilbahn/Talstation; Begrüßung
9:00 Uhr	Fahrt mit der Bergbahn auf den Burgberg; kurze Begehung der historischen Burganlage mit Aussicht auf das nördliche Harzvorland
9:30 Uhr	Wanderung durch die Nationalpark-Fläche zum Luchs-Schauegehege: allgemeine Informationen über den Nationalpark (NLP), kurzer Stopp bei Waldumbaumaßnahmen; Begleitung durch den NLP-Revierleiter
11:00 Uhr	Besichtigung des Schaugeheges, Vorstellung des Luchs-Wiederansiedlungsprojektes durch den Projektleiter
12:00 Uhr	Mittagessen im Waldgasthaus <i>Rabenklippen</i>
13:00	Weiterfahrt zum NLP-Besucherzentrum <i>TorfHaus</i>
13:30	Besichtigung des Besucherzentrums; Vorstellung des Hauses durch einen Mitarbeiter
14:45	Vorstellung der Arbeit der Nationalparkwacht an der Rfö. Torfhaus
15.30Uhr	Wanderung zum <i>Waldwandelweg</i> und Besichtigung desselben, kurzer Stopp am Moor; Begleitung durch den NLP-Revierleiter
Ca. 17:00 Uhr	Ende der Exkursion, Rückfahrt nach Wernigerode

2. Exkursionsbeschreibung

Allgemeines zum Exkursionsgebiet

Der Nationalpark Harz (NLP) ist einer der größten Waldnationalparke und der einzige länderübergreifende Nationalpark in Deutschland. Mit einer Flächengröße von ca. 24.700 ha, davon 15.800 ha in Niedersachsen und 8.900 ha in Sachsen- Anhalt, umfasst er etwa 10% der Gesamtfläche des Harzes.

96% der Fläche werden von Wald (vorwiegend Fichten- und Buchenwälder) eingenommen. Weitere Besonderheiten wie Moore, Blockhalden und Granitklippen prägen das Schutzgebiet vor allem in den Hochlagen, daneben zählen zahlreiche Bergbäche und tief eingeschnittene Täler zu den charakteristischen Landschaftselementen.

Der NLP besteht seit 1990 (Sachsen-Anhalt) bzw. 1994 (Niedersachsen). Er ist von der IUCN (Internationale Naturschutzunion) anerkannt und Teil des europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000 (mehrere FFH- und Vogelschutzgebiete).

Das NLP-Gebiet ist unterschiedlich stark anthropogen überformt durch die Folgen bergbaulicher Aktivitäten, forstliche Bewirtschaftung, Stickstoffeinträge aus der Luft sowie Torfabbau und Entwässerung (v. a. im 18. und 19. Jahrhundert). Unterschiedliche Freizeitnutzungen müssen heute mit den Schutzgebietszielen in Einklang gebracht werden.

Über die Hälfte der NLP-Fläche befindet sich bereits heute in der Naturdynamikzone ohne jegliche Bewirtschaftung. In der Naturentwicklungszone des NLPs werden noch Waldentwicklungsmaßnahmen zur Initiierung naturnaher Bestände durchgeführt. Bis 2022 sollen mindestens 75% der Fläche der Naturdynamik unterliegen. Die in der Vergangenheit durchgeführten Wiedervernässungsmaßnahmen in Mooren sind weitgehend abgeschlossen. In einem Wegeplan werden die unterschiedlichen Ansprüche an die Wegenutzung im NLP entsprechend den Schutzzielen und unter Abwägung aller relevanten Belange geregelt.

Die NLP-Verwaltung hat einen gesetzlichen Auftrag zur Informations- und Bildungsarbeit und soll zu diesem Zweck eigene Einrichtungen unterhalten sowie Einrichtungen anderer Träger fördern. Auch die Zusammenarbeit mit anderen regionalen Akteuren (kommunale Körperschaften, Landesforstverwaltung, Vereine) ist in diesem Zusammenhang festgeschrieben. (s. Anlage 4.1)

Lage / Naturraum	Das NLP-Gebiet erstreckt sich von Herzberg am Südrand des Harzes über den Acker-Bruchberg-Höhenzug bis zum Brocken und weiter nach Bad Harzburg und Ilsenburg am Nordrand des Mittelgebirges (s. Anlage 4.5)
Klima	Bedingt durch die exponierte Lage des weit nach Norden vorgeschobenen und aus dem Umland hoch herausragenden Mittelgebirges ist das Klima des Ober- und Hochharzes weit stärker atlantisch geprägt, als es seiner geografischen Lage entspricht. Wegen dieser

	Exposition sind die Hochlagen des Harzes sehr rau und gleichen klimatisch eher nördlicheren Regionen. Charakteristisch sind eine kurze Vegetationsperiode, hohe Niederschläge, hohe Windgeschwindigkeiten, viele Nebeltage und eine vgl. niedrige Jahresdurchschnittstemperatur. Dabei können die Witterungsverhältnisse aufgrund der Topografie kleinräumig sehr stark wechseln.
Geologie	In der heutigen Verbreitung der Gesteine ist generalisiert eine Höhenzuordnung erkennbar: In den Hochlagen über 600 m NN dominieren die sehr armen Silikatgesteine (Brockengranit, Hornfelse, Kieselschiefer, Acker-Bruchberg-Quarzite). Unter 600 m NN dominieren Tonschiefer und Grauwacken und kleinräumig auch Sandsteine, Quarzite oder Kieselschiefer. An einigen Stellen sind basenreichere Silikatgesteine wie Diabas oder Kalksteine eingeschaltet. Auch die Tonschiefer und Grauwacken können stellenweise ebenfalls basenreicher oder sogar karbonatisch ausgebildet sein.
Waldeigentumsverhältnisse	Landeswald (98 %), Privat- oder Körperschaftseigentum (2 %)
Baumartenanteile	Aktuelle Baumartenverteilung: 82% Fichte, 18% Buche und Sonstiges Laubholz; potentiell beträgt der Laubwaldanteil ca. 68%.
Ggf. kulturelle Besonderheiten	Teile des NLP-Gebietes sind Bestandteil des Weltkulturerbes „Oberharzer Wasserwirtschaft“

3. Vorstellung der Exkursionspunkte

Exkursionspunkt 1: Luchs-Schauegehege an den Rabenklippen

Das Luchs-Schauegehege dient der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Luchs-Wiederansiedlungsprojektes, das seit dem Jahr 2000 von der Nationalparkverwaltung durchgeführt wird (s. Anlage 4.2). Aussichtsplattformen ermöglichen den Besuchern die Beobachtung von Luchsen in naturnaher Umgebung, Informationen über Luchse und ihre Wiederansiedlung im Harz werden auf Informationstafeln und bei öffentlichen Schaufütterungen angeboten. Korrespondierend mit dem Schauegehege befindet sich im Haus der Natur in Bad Harzburg ein Ausstellungsbereich zum Luchsprojekt, und ein Terminal mit Internetanschluss informiert aktuell über die Wiederansiedlung (inkl. Bildern einer Webkamera im Schauegehege). Mit dem „Luchsticket“ gibt es ein halbtägiges Spezialprogramm rund um das Thema Luchs für besonders Interessierte, das im Haus der Natur startet und am Schauegehege endet. Ein Wanderfaltblatt „Unterwegs zu den Luchsen“ lädt zu einem Rundwanderweg mit dem Zielpunkt Luchsgehege ein.

Darüber hinaus findet von Beginn des Wiederansiedlungsprojektes an eine intensive projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit statt (Presset u. andere Medien, Vorträge – insbesondere vor „Betroffenen“, Vor-Ort-Präsenz bei „Luchs-Ereignissen“ etc.).

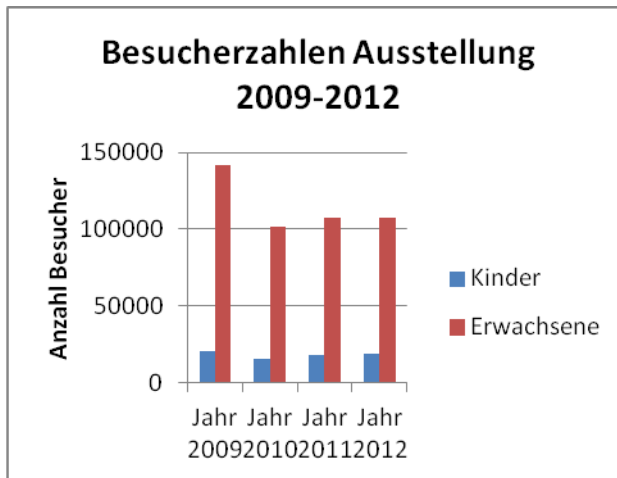
Exkursionspunkt 2: Nationalpark-Besucherzentrum TorfHaus/ Rangerstation Torfhaus

Der NLP verfügt über eine Reihe unterschiedlicher Informations- und Bildungseinrichtungen für Besucher (s. Anlage 4.3). Diese werden überwiegend von der NLP-Verwaltung selbst betrieben, teils mit Personal (NLP-Häuser Ilsetal und Schierke, Rangerstation Scharfenstein, NLP-Jugendwaldheim Brunnenbachsmühle, Naturerlebniszentrum HohneHof)), teils ohne Personal (Informationsstellen in verschiedenen NLP-Gemeinden). Daneben gibt es Häuser mit anderen Trägerkonstruktionen, die von Naturschutzverbänden (St. Andreasberg, Torfhaus) bzw. als GmbH (Brockenhaus) betrieben werden. Diese Einrichtungen bieten nicht nur Ausstellungsfläche, sondern darüber hinaus ein umfangreiches Programmangebot für unterschiedliche Zielgruppen und Ansprüche.

Das **Nationalpark-Besucherzentrum TorfHaus** (NBZ) liegt in zentraler Lage des länderübergreifenden Nationalparks Harz im Altenauer Ortsteil Torfhaus. Das NBZ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Nationalparkverwaltung Harz, der Gesellschaft zur Förderung des Nationalparks Harz e.V. (GfN), der Samtgemeinde Oberharz und des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband Niedersachsen e.V. (BUND). Der Trägerverbund aus dem betreibenden und feder-führenden BUND-Landesverband Niedersachsen e.V., der GfN und der Samtgemeinde Oberharz verbindet unterschiedliche Akteure aus Großschutzgebietsverwaltung, Umweltschutzverbänden und Kommune. Der Netzwerkaufbau mit regionalen und überregionalen Touristikern fördert den nachhaltigen Tourismus in der Region.

Das NBZ unterstützt die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit des Nationalparks Harz. Es dient als attraktive Anlaufstelle für Rastende, Natur- und Nationalparkinteressierte und in erster Linie für Wanderer, die den Nationalpark erkunden möchten. Die außerordentlich hohen Besucherzahlen des Zentrums, seit seiner Eröffnung im Mai 2009 konnten mehr als

560.000 Gäste begrüßt werden, belegen die große Bedeutung des Besucherzentrums für den Harztourismus, für die Vermittlung der Nationalparkphilosophie und für das Angebot naturtouristischer Produkte.



Die Informationseinrichtung ist mit einer Dauerausstellung ausgestattet, die über den Nationalpark Harz in seiner Gesamtheit und seine Einbettung in die Harzregion informiert. Zusätzlich widmet sich die Ausstellung speziellen Naturschutzstrategien wie den Nationalen Naturlandschaften und dem Grünen Band sowie insbesondere dem Lebensraum Hochmoor und der WaldWildnis im Nationalpark Harz. Den Besuchern wird fachliches und emotionales Wissen über die Naturschutzaufgabe der Großschutzgebiete Deutschlands insbesondere des Nationalparks Harz vermittelt. Die Einbindung des Themas "**Erlebnis Grünes Band**" ist untrennbar mit der Brockenumgebung verbunden und zeigt den Zusammenhang zwischen (gesellschafts-) politischen Entwicklungen und den Möglichkeiten des Naturschutzes auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene auf. Das Team des Nationalpark-Besucherzentrums führt jährlich ca. 400 Veranstaltungen mit ca. 4500 Teilnehmern aus unterschiedlichen Zielgruppen durch. Die Angebotspalette reicht von Ausstellungenführungen, Vorträgen, halb- und ganztägigen Walderlebnisveranstaltungen und thematischen Bildungsveranstaltungen bis hin zu mehrtägigen Wildniscamps, Bildungsurlauben und Pauschalen. Das Nationalpark-Besucherzentrum engagiert sich mit der Umsetzung zukunftsweisender Bildungsprojekte in der nationalparkspezifischen Wildnisbildung. Im Mai 2009 erhielt das Zentrum die Anerkennung als offizielles UN-Dekade-Projekt „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ durch die Jury des Nationalkomitees.

Rangerstation Torfhaus

Gegenüber dem Nationalpark-Besucherzentrum befindet sich eine von 7 Rangerstationen. Zu den Aufgaben und zur Organisation der Nationalparkwacht s. Anlage 4.4, zur gesetzlichen Grundlage Anlage 4.1.

Exkursionspunkt 3 Waldwandelweg

Der Nationalpark unterhält in seinem Gebiet 8 Erlebnispfade (s. Anlage 4.3), die unterschiedlichen Themen gewidmet sind und den Besucher auf emotionale Weise an die Natur bzw. an Nationalparkthemen heranführen sollen. Sie sind so angelegt, dass jeder sich auf seine Weise, in Ruhe und ohne direkt persönlich angesprochen zu werden, auf die dargebotenen Bilder und Eindrücke einlassen kann.

4. Anlagen

4.1 Gesetzliche Grundlagen (Nationalparkgesetz)

§ 4 Weiterer Zweck

Der Nationalpark soll auch der Erforschung ökologischer Zusammenhänge, der wissenschaftlichen Umweltbeobachtung, der naturkundlichen Bildung sowie dem Naturerlebnis und der Erholung dienen, soweit der Schutzzweck (§ 3) es erlaubt.

§ 16 Information und Bildung

(1) Die Nationalparkverwaltung betreibt Informations- und Bildungsarbeit, um insbesondere

- 1. die Werte und Funktionen des Harzes in seiner Vielfalt, Eigenart und Schönheit bewusst zu machen sowie naturkundliche und kulturhistorische Zusammenhänge zu vermitteln,*
- 2. die Möglichkeiten des Naturerlebens und der landschaftsgebundenen Erholung im Nationalpark aufzuzeigen,*
- 3. Verständnis für den Schutzzweck (§) zu vermitteln,*
- 4. bei der ortsansässigen Bevölkerung und den Besucherinnen und Besuchern die Identifikation mit dem Nationalpark zu fördern sowie*
- 5. die Aufgaben der Nationalparkverwaltung darzustellen.*

(2) Die Nationalparkverwaltung unterhält eigene Einrichtungen für die Informations- und Bildungsarbeit und fördert solche Einrichtungen anderer Träger. Sie beteiligt geeignete Personen an ihrer Informations- und Bildungsarbeit.

(3) Die Nationalparkverwaltung soll in Fragen der Informations- und Bildungsarbeit mit Bezug auf den Nationalpark mit kommunalen Körperschaften, der Anstalt Niedersächsische Landesforsten, Vereinen und Verbänden zusammenwirken.

§ 20 Nationalparkwacht

Die Nationalparkverwaltung setzt für die Informations- und Bildungsarbeit, zur Besucherlenkung, zur Gebietsüberwachung und zur Datenerhebung für Gebietsuntersuchungen eine aus eigenem Personal bestehende Nationalparkwacht ein. Die Nationalparkverwaltung kann ehrenamtliche sachkundige Personen als Wanderführerin oder Wanderführer einsetzen.

4. 2 Das Luchsprojekt Harz

Das Luchsprojekt Harz startete im Jahr 2000 als gemeinsames Projekt des Landes Niedersachsen und der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. Es wird inzwischen in Kooperation mit den zuständigen Länderministerien in Sachsen-Anhalt und Thüringen und den Niedersächsischen Landesforsten durchgeführt. Die praktische Durchführung des Projektes (Auswilderung, Monitoring, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit) liegt bei der Nationalparkverwaltung Harz

Es wurden zwischen 2000 und 2006 24 (9,15) Gehegenzuchten aus Europäischen Wildparks im Nationalpark Harz in die Freiheit entlassen.

Methodische Erläuterungen

Die SCALP-Kriterien

Zur Kategorisierung von Luchsmeldungen verwendet das Luchsprojekt Harz die sog. SCALP-Kriterien, welche in der nach Kaczensky et al. 2009 modifizierten Form mittlerweile bundesweit einheitlich beim Luchs-Monitoring Anwendung finden.

K1	Totfunde, Fotonachweise, eingefangene Tiere, genetische Nachweise.
K2	Rissfunde, Trittspuren, die von erfahrenen Personen vor Ort oder anhand einer Bilddokumentation bestätigt werden konnten.
K3	Sichtbeobachtungen sowie nicht überprüfte Spuren und Rissfunde, Luchsrufe, Kotfunde.

Auswertungszeiträume/ untersuchte Fläche

Bei Luchsen erstreckt sich ein Reproduktionszyklus von der Geburt der Jungtiere, zumeist im Mai, bis zur Trennung der Jungtiere von der Mutter bzw. bis zum Ende der erneuten Paarungszeit im April. Dieses sog. „Luchsjahr“ bildet auch den zeitlichen Rahmen für die jährlich erfolgende bundesweite Auswertung der Monitoringergebnisse.

Die Nationalparkverwaltung Harz wertet dementsprechend die Luchshinweise vom 01. Mai bis zum 30. April jedes Monitoringjahres in den Bundesländern Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sowie für die harznahen Bereiche im Land Thüringen aus.

Die Angaben zu Kompensationsleistungen etc. beziehen sich hingegen auf das Kalenderjahr.

Ergebnisse und Entwicklungen

Luchshinweise

Die K1-, K2- und K3-Hinweise des Monitoringjahres 2011/ 12 sind in der Abbildung dargestellt. Derzeit liegt der Nationalparkverwaltung Harz eine Gesamtzahl von rund 2500 Luchsmeldebögen vor. Allein für das Monitoringjahr 2011/ 12 gingen 168 (39 K1, 18 K2, 111 K3) Meldungen ein bzw. konnten ausgewertet werden.

Der Luchs kommt im gesamten Harzgebiet vor. Seit 2002 findet innerhalb des Mittelgebirges in jedem Jahr Reproduktion statt. Insgesamt wurden bislang über 100 Jungtiere geboren.

Unklar ist die Überlebensrate der Jungtiere. Es ist eine Ausbreitungstendenz der Harzer Luchspopulation insbesondere nach Süden und Westen erkennbar.

Bislang konnten rund 20 Verluste dokumentiert werden (zufällige Totfunde, Einfänge). Haupttodesursachen sind demnach die Fuchsräude und der Straßen- und auch Schienenverkehr).

Aufgrund von Zufallsfotos, Fotofallenbildern und den Ergebnissen der Luchstelemetrie (K1-Nachweise) konnten im Monitoringjahr 2011/12 im Harzgebiet acht bis neun selbstständige Luchse mit hinreichender Sicherheit unterschieden werden, darunter 4 reproduzierende Weibchen (Mindestpopulationsgröße).

Es ist bemerkenswert, dass bereits im dritten Jahr in Folge eine Reproduktion des Luchses in Nordhessen (Hessische Forstämter Melsungen und Hessisch Lichtenau) nachgewiesen werden konnte.

Mit der telemetrischen Dokumentation der Abwanderung des subadulten Männchens „M2“ entlang des Grünen Bandes und schließlich bis in die Waldungen südöstlich von Kassel konnte bereits 2009 dokumentiert werden, dass es eine Verbindung zwischen dem Hessischen Vorkommen und dem Harz gibt. Einen weiteren Beleg dafür lieferte am 18.10.2012 der Totfund des im Dezember 2011 bei Schulenberg ohrmarkierten Luchsmännchens auf der BAB 44 bei Zierenberg in Nordhessen. Zwischen den beiden Orten liegt eine Distanz von fast 100 Kilometern (Luftlinie).

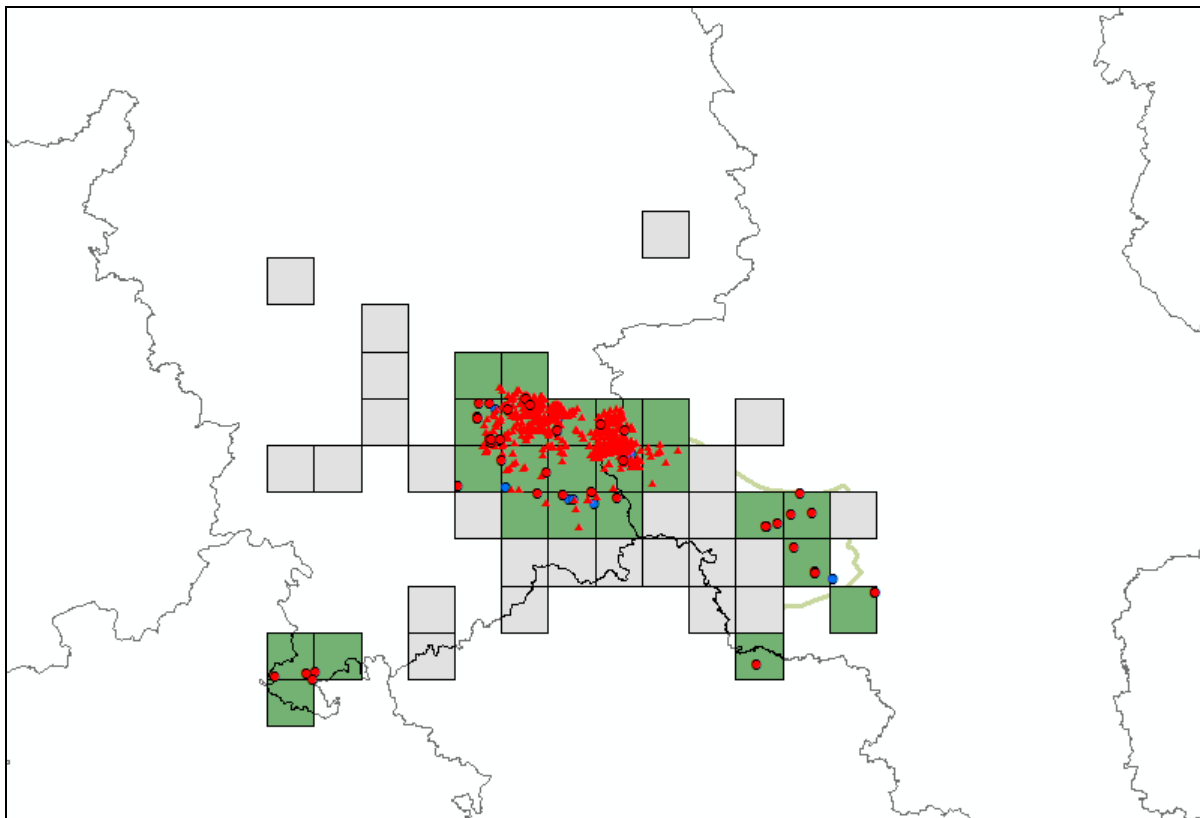


Abb.1: Vorkommensgebiet des Luchses in den Ländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gemäß den bundesweiten Monitoringstandards (Kaczensky et al., 2009) im „Luchsjahr“ 2011/12. 23 besetzte Rasterzellen (grün) im EU-Grid 10x10km. Rot = K1-Nachweise (incl. Punktwolken telemetriertes Individuen), blau = K2-Hinweise. Rasterzellen mit K3-Hinweisen (grau).

Haus- und Wildtierrisse – Zahlungen des Landes Niedersachsen

Als freiwillige Leistung erstattet das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz den Besitzern von nachweislich durch den Luchs gerissenen Haustieren den Marktwert des verlorenen Tieres. Bis zur Höhe des Marktwertes eines verletzten Tieres können auch Tierarztkosten erstattet werden. → Kompensation. Private Jagdausübungsberechtigte erhalten für die Meldung von nachweislich durch den Luchs gerissenen Wildtieren eine Aufwandentschädigung für die Meldung des Risses in Höhe von EURO 50,00.

Seit Projektstart im Jahr 2000 bis Ende 2012 wurden ausbezahlt:
Aufwandsentschädigung rund EURO 7.600,00
Kompensation rund EURO 14.000,00

Telemetrieprojekt

Die exemplarische Besenderung einiger Individuen soll Daten zu den Streifgebietsgrößen und zum Beutespektrum der Harzer Luchse liefern. Der erste Luchs konnte im März 2008 mit einem GPS/ GSM-Halsbandsender ausgestattet werden. Seither wurden insgesamt 8 (5,3) Individuen besendert und überwacht. Residente männliche Individuen weisen Streifgebietsgrößen von 119 bis 514qkm auf. Bei weiblichen Tieren liegen die Werte bei 28 bzw. 116qkm.

Das Hauptbeutetier des Luchses im Harz ist das Reh. Einzelne Individuen reißen aber auch während des ganzen Jahres überwiegend Rotwild. Regional spielt Mufflon eine erhebliche Rolle im Beutespektrum.

Genetische Auswertungen

Rund 90 Proben (Blut, Haare, Muskelgewebe, Kot) von Luchsen aus der Harzregion wurden Anfang 2012 dem Senckenberginstitut, Gelnhausen, zur genetischen Analyse übergeben. Das genetische Monitoring der Population wird in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen.

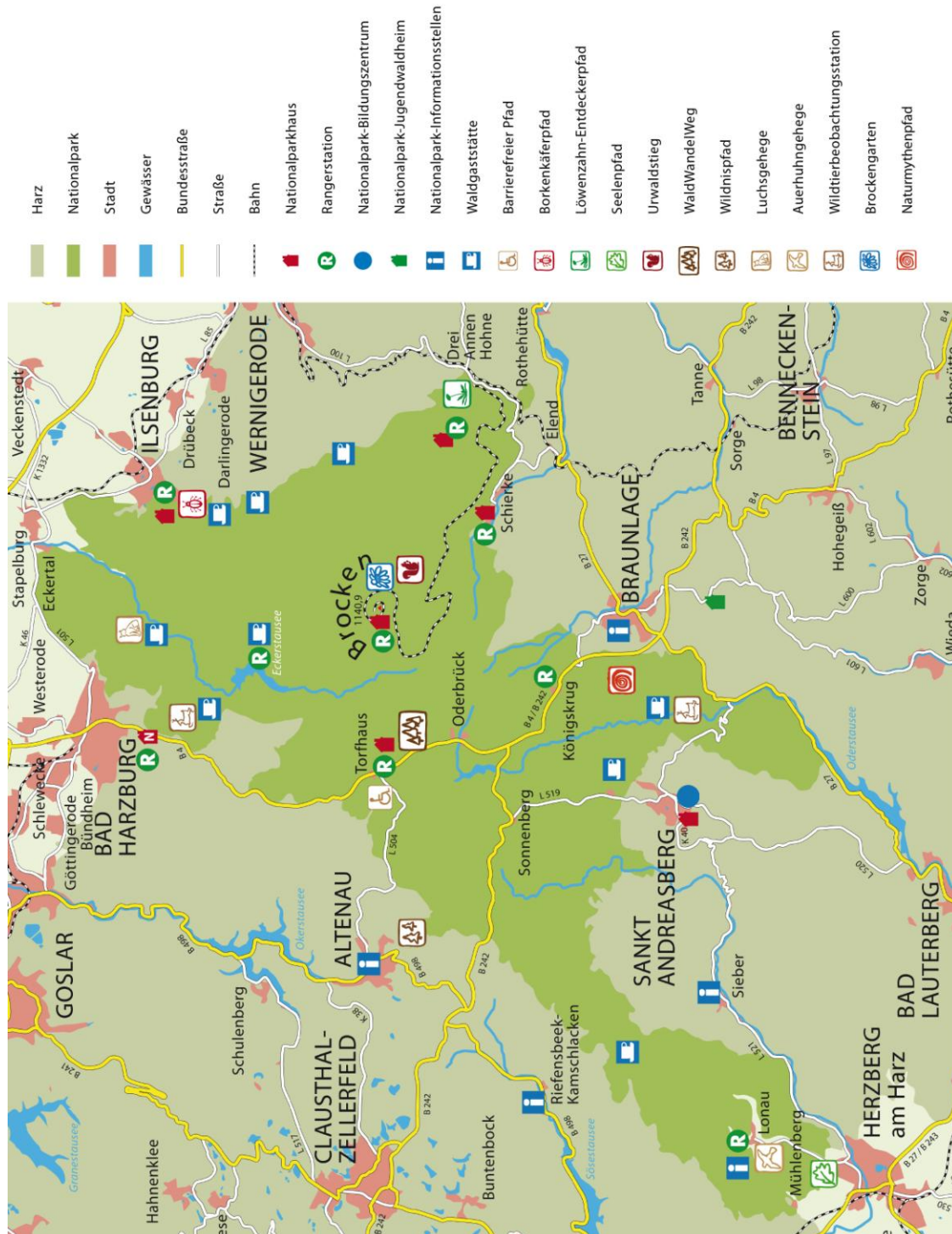
Weiterführende Informationen

www.luchsprojekt-harz.de

www.wilde-katzen.eu

4.3 Informations- und Bildungsarbeit im Nationalpark Harz

Übersichtskarte Informations- und Bildungseinrichtungen im Nationalpark Harz



Nationalpark-Erlebnispfade

Borkenkäferpfad in Ilsenburg

Informationen rund um den Borkenkäfer im Nationalpark

Löwenzahn-Entdeckerpfad in Drei Annen Hohne

Erlebnispfad für Kinder und Familien mit zahlreichen Stationen zum Tüfteln und Forschen über Naturphänomene

Naturmythenpfad bei Braunlage

Zehn Mitmachstationen laden ein, den mythischen Spuren der Beziehung zwischen Mensch und Natur zu folgen.

Seelenpfad bei Herzberg

Die Seele baumeln lassen in den Südharzer Buchenwäldern. An besonders schönen Standorten regen Bänke und Tafeln mit Gedichten und Sinnsprüchen zur Besinnung rund um das Thema Wald und Seele an.

Urwaldstiege am Brocken

Ein kurzer Stichweg gewährt Einblicke in den Brockenurwald. Der Besuch wird vervollständigt durch Gedichte des Dichters Bernd Wolff, die er speziell für den Urwaldstiege geschrieben hat.

WaldWandelWeg bei Torfhaus

Wie sieht der Wald der Zukunft aus? Dynamische Waldentwicklung im „Urwald von morgen“ wird erlebbar gemacht und erläutert.

Das weiße Reh

Märchenpfad für Familien von Schierke auf den Brocken (sechs Stationen)

Wildnispfad Altenau

Natur auf ihrem Weg zurück zur Wildnis. Wie entwickelt sich ein genutzter Wald wieder zum Naturwald?



WaldWandelWeg

4.4 Nationalparkwacht

Aufgaben:

- Gebietsüberwachung
- Besucherlenkung (Mitwirkung an der Konzeption und praktische Umsetzung)
- Besucherservice
- Betreuung einiger NLP-Häuser
- Mitwirkung an der Bildungsarbeit (insbes. Führungen, Betreuung von Juniorrangergruppen etc.)
- Mitwirkung an der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit (Messeauftritte, regionale Veranstaltungen, Begleitung von Medienvertretern etc.)
- Mitwirkung an der wissenschaftlichen Datenerhebung (z. B. Luchstelemetrie, Fledermausmonitoring, Wildkatzenmonitoring, waldökologisches Stichprobenmonitoring etc.)

Mitarbeiter:

42 Mitarbeiter/-innen (2 Leiter wg. regionaler Aufteilung und Aufgabenumfang); überwiegend Forstwirte mit Zusatzausbildung

Rangerstationen	Anbindung an/Zusammenarbeit mit
Bad Harzburg	Haus der Natur, RUZ
Torfhaus	NBZ TorfHaus
Königskrug	Infostelle Braunlage
Lonau	Infostelle Lonau, Auerhuhn-Schauehege
Schierke/Brocken	NLP-Haus Schierke, Schranke Brockenstraße, Brocken
Ilseburg/Scharfenstein	NLP-Haus Ilsetal, Wanderrast Scharfenstein
HohneHof	Naturerlebniszentrum HohneHof

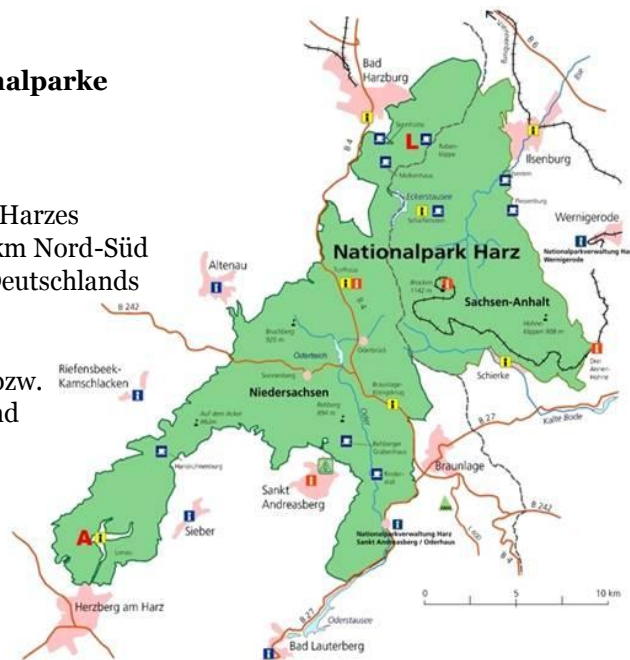
4.5 Karten

... der fusionierte Nationalpark Harz

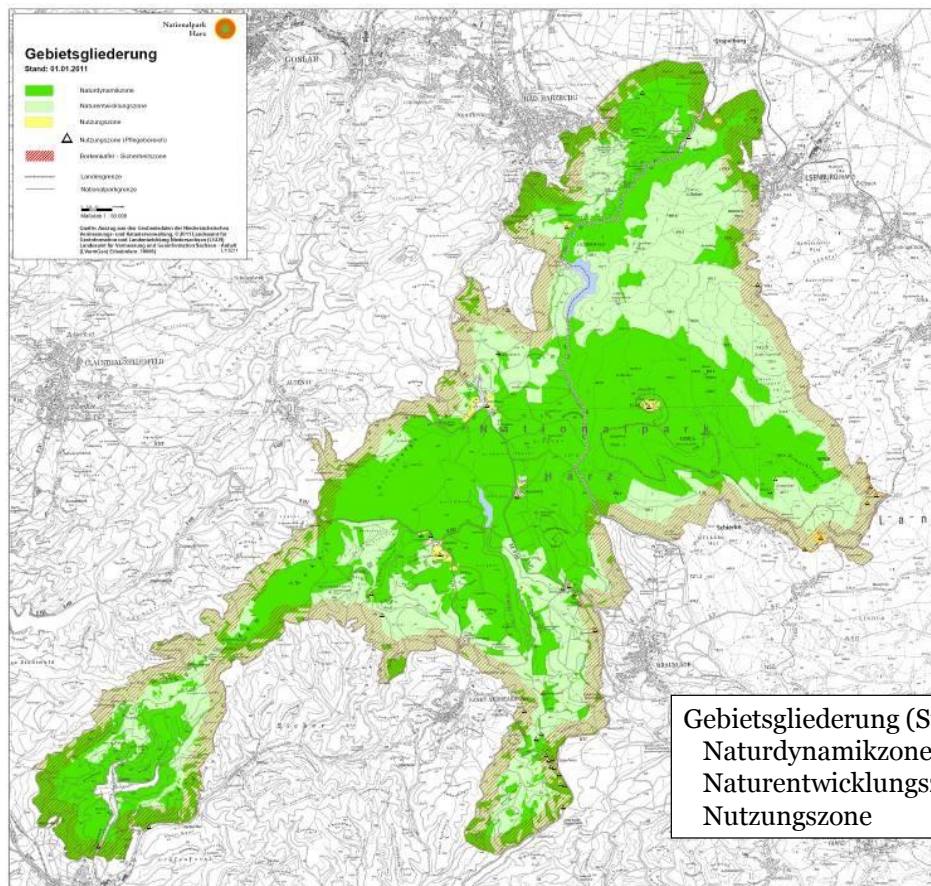
Fusion der Harzer Nationalparke zum 01.01.2006

24.703 Hektar
= 10 % der Gesamtfläche des Harzes
ca. 25 km Ost-West / ca. 35 km Nord-Süd
größter Wald-Nationalpark Deutschlands

Höhenstufen zwischen
ca. 230 m ü. NHN (Norden) bzw.
ca. 270 m ü. NHN (Süden) und
1.141 m ü. NHN (Brocken)



Nationalpark Harz



Gebietsgliederung (Stand 1.1.2011):	
Naturdynamikzone	52 %
Naturentwicklungszone	47 %
Nutzungszone	1 %

Vegetationsstufen

